

26. Sonntag im Jahreskreis (29.9.19)

Engel: Boten Gottes

Engel haben wieder Konjunktur. Hat man die Vorstellung von der Existenz der Engel in den 60er und 70er Jahren auch in der Kirche müde belächelt, so boomt heutzutage die Engelwelt geradezu – vor allem bei Esoterikern. Engel sind jedoch keine Erfindung esoterischer Zeitgenossen, sie sind...ja, was sind Sie denn?

„Die Engel sind rein geistige, körperlose, unsichtbare und unsterbliche Geschöpfe, sie sind mit Verstand und Willen begabte personale Wesen. Sie schauen Gott unablässig von Angesicht zu Angesicht, verherrlichen ihn, dienen ihm und sind seine Boten bei der Erfüllung der Heilssendung für alle Menschen,“ so sagt der Katechismus der Katholischen Kirche.^[3] Wenn Engel unsichtbar sind, warum werden sie dann in Kirchen und auf Andachtsbildern, in Büchern und Gemälden dargestellt? Sie werden dargestellt, weil damit dem Wunsch der Menschen nach einem wenigstens annäherungsweisen Darstellungsversuch entsprochen wird. Sie werden dargestellt, weil dem Menschen der Wunsch innewohnt, Unsichtbares sichtbar werden zu lassen. Das Charisma der Sichtbarwerdung des Unsichtbaren ist den Künstlern gegeben. Sie verfügen über jene Mittel, in Bildhauerei und Malerei, in Grafik und Plastik, in Glasmalerei und in Musik dem Geheimnis Leben einzuhauchen, es „visibel“ umzusetzen. Denken wir nur an Mendelssohns wunderbare, die Seele berührende Vertonung: *„Denn er hat seinen Engeln befohlen.“*

Gemäß katholischer Glaubenslehre wirken Engel als Boten Gottes bei der Heilssendung der Menschen mit; genau deshalb ist es für den Menschen wichtig, um diese Boten zu wissen, sie bewusst wahrzunehmen, ihre Stimme hören zu lernen, und somit die Voraussetzungen dafür zu schaffen, um die Botschaft Gottes dechiffrieren zu können. Wenn Gott dem Menschen schon eine Botschaft, und zwar eine Frohbotschaft übermittelt, wäre es doch jammerschade, wenn der Mensch nicht darum wüsste! Weiß er jedoch um die Existenz der Engel und deren göttlichen Auftrag, so kann er sich entscheiden, ob er deren Botschaft annimmt oder ignoriert.

Der Katechismus der Katholischen Kirche spricht nicht nur von Engeln im Allgemeinen, sondern von einer „species“ im Besonderen, den Schutzengeln. Von Kindheit bis zum Tod umgeben sie uns Menschen mit ihrem Schutz und ihrer

^[3] Katechismus der Katholischen Kirche. Kompendium. Rom-München 2005, Nr. 59.

Fürbitte.^[4] Basilius der Große (ca. 330 – 379)^[5] bekennt von ihnen: *„Einem jeden der Gläubigen steht ein Engel als Beschützer und Hirte zur Seite, um ihn zum Leben zu führen“.*^[6] Welch ein Trost im Glauben zu wissen, dass Gott einem jeden von uns (s)einen persönlichen Boten zur Seite gestellt hat, der uns daran erinnert, wie sehr eine jede und ein jeder von uns Gott am Herzen liegt!

Einer, der um die Engel gut Bescheid wusste und der Schar seiner Mönche immer wieder in geistlichen Predigten die Boten Gottes in Erinnerung rief, war Bernhard von Clairvaux (1090/91-1153). Von ihm, dem Mönch und Abt des 12. Jhs., sind uns zwei Predigten überliefert, in denen er die „Engelverse“ des Psalmes 90 (nach heutiger Zählung Psalm 91) deutete und seine Zuhörer zum vertrauten Umgang mit den Hl. Engel ermutigte. Ausgehend vom Wort Jesu an Natanael zu Beginn des Johannesevangeliums *„Amen, ich sage euch: Ihr werdet den Himmel geöffnet und die Engel Gottes auf- und niedersteigen sehen über dem Menschensohn“* (Joh 1,51) fragt Bernhard, was es mit dem Auf- und Absteigen der Engel auf sich habe, und er antwortet seinen Mönchen: *„Aufstieg und Abstieg sind also ihre Wege: Aufstieg um ihrer selbst willen, Abstieg – oder eher Herablassung – unseretwillen. So steigen jene seligen Geister durch die Anschauung Gottes empor und durch das Mitleiden mit dir herab, um dich auf allen deinen Wegen zu behüten. Sie steigen empor zu seinem Antlitz, sie steigen herab auf seinen Wink, „denn deinetwegen hat er seinen Engeln geboten“.*^[7]

Joseph Ratzinger präzisiert: *Sie steigen empor, „um ganz ihrem Schöpfer zugewandt zu sein, denn sie brennen vor Liebe zu ihm und dienen ihm Tag und Nacht.“* Und sie steigen herab, so Bernhard, um uns auf allen unseren Wegen zu behüten und uns vor so manchem Irrweg zu bewahren. Ganz wunderbar fasst Bernhard die Engellehre der Kirche zusammen, wenn er predigt: *„Sie (die hl. Engel) sind also anwesend, sie sind dir nahe, sie sind nicht nur mit dir, sondern auch für dich da. Sie sind da, dich zu schützen, sie sind da, dir zu nützen.“*

^[4] Vgl. Katechismus der Katholischen Kirche. Rom-München 1993, Nr. 336.

^[5] Eine kurze Hinführung zu Basilius dem Großen bietet Benedikt XVI., Kirchenväter und Glaubenslehrer. Die Großen der frühen Kirche. Rom-Augsburg 2008, 72-81.

^[6] Ebd.

^[7] Bernhard von Clairvaux, Sämtliche Werke, hg. von Gerhard B. Winkler. Bd. VII, Innsbruck 1996. 639ff.